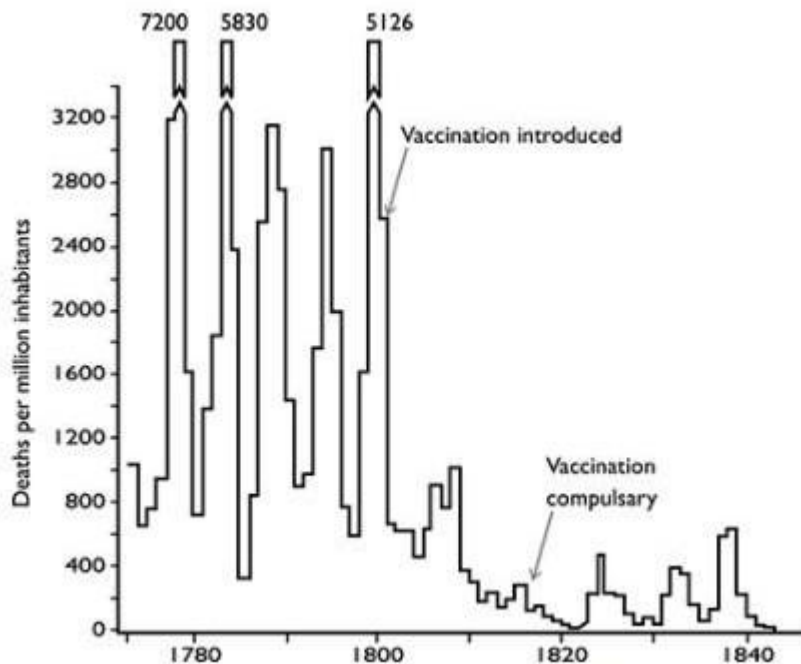


Pocken: Die historischen Mythen hinter den Pflichtimpfungen – Kristoffer Mousten Hansen

48 Minuten ago [Axel Krauss](#)



Die Impfpflicht ist keine neue Erfindung, und Staaten haben in der Vergangenheit den Erfolg der Impfpflicht übertrieben dargestellt.

Quelle: [Smallpox: The Historical Myths behind Mandatory Vaccines | Mises Wire](#)

Während der gesamten Corona-„Pandemie“ war der Heilige Gral der Gesundheitsbehörden die Impfung: Nur wenn genügend Menschen geimpft werden – zunächst ältere und gebrechliche Menschen, dann alle Erwachsenen und jetzt sogar Kinder -, kann das ruchlose Virus besiegt werden. Da sich die Impfung bei der Verhinderung der Ausbreitung des Coronavirus als wenig erfolgreich erwiesen hat und Studien zeigen, dass der Schutz durch die Impfstoffe rapide abnimmt, haben die Regierungen noch einen draufgesetzt und nicht nur Auffrischungsimpfungen für die Geimpften eingeführt, sondern auch vorgeschlagen, dass die Ungeimpften unter Druck gesetzt und, wenn nötig, gezwungen werden müssen, sich impfen zu lassen.

Die wachsende Skepsis gegenüber der Wirksamkeit dieser Maßnahmen, geschweige denn ihrer Moral, ist verständlich. Es ist jedoch nicht verwunderlich, dass das medizinische Establishment der modernen Staaten an der Idee der Impfung als Allheilmittel zur Krankheitsvorbeugung festhält. Dies ist in der Tat so etwas wie der Gründungsmythos des öffentlichen Gesundheitswesens: Die Pflichtimpfung hat die Welt vor den großen Geißeln der Vergangenheit gerettet, und sie wurde von heldenhaften Ärzten gegen den Widerstand von Egoisten, Dummköpfen und dem Establishment dummer Theologen eingeführt, die glaubten, dass Krankheiten der Wille Gottes seien und

die leidende Menschheit dies einfach hinnehmen müsse. Der Kern dieses Mythos ist der Fall der Pocken.

Die offizielle Geschichte der Pocken

Die Legende von den Pocken und ihrer Ausrottung, wie sie in den meisten Lehrbüchern und praktisch im gesamten medizinischen Establishment erzählt wird, geht in etwa so: Etwa ab dem 16. Jahrhundert wurde Europa von periodischen Pockenepidemien (*variola major*) heimgesucht, einer Krankheit, die überall auf der Haut Pusteln hervorrief und sehr oft, in etwa einem Fünftel aller Fälle, zum Tod führte. Diejenigen, die überlebten, waren oft für ihr ganzes Leben vernarbt (pockennarbig). Frühe Versuche, die Krankheit durch „Variolation“ zu bekämpfen, d. h. die Impfung gesunder Erwachsener mit dem Eiter infizierter Personen, erwiesen sich als unwirksam – zwar waren diejenigen, die diese Behandlung überlebten, immun, doch diente diese Praxis auch dazu, die Krankheit am Leben zu erhalten und in der Bevölkerung zu verbreiten.¹

Dann, im Jahr 1796, machte der heldenhafte Dr. Edward Jenner die entscheidende Entdeckung: Anekdotische Hinweise deuteten darauf hin, dass Milchmädchen nicht an Pocken erkrankten, und Dr. Jenner vermutete, dass sie durch den Kontakt mit Rindern den Kuhpocken (*Variola Vaccinia*) ausgesetzt waren, einer Krankheit, die bei Menschen viel milder verlief. Er experimentierte daher damit, Kinder mit Kuhpocken zu impfen, und als er sie später durch Variolation den Pocken aussetzte, erwiesen sie sich als immun. Das medizinische Establishment in Form der Royal Society lehnte den guten Dr. Jenner ab, aber er ließ sich nicht entmutigen, sondern warb für seine neue Behandlungsmethode der „Impfung“ und erhielt schnell Unterstützung von aufgeklärten Ärzten und Staatsmännern, die sein Vorhaben förderten. Innerhalb weniger Jahre wurden in Großbritannien Tausende von Menschen geimpft, und die Behandlung verbreitete sich auch in anderen europäischen Ländern. In den „aufgeklärten“ Despotien Bayern (1807), Preußen (1835), Dänemark (1810) und Schweden (1814) wurde die Kinderimpfung in kürzester Zeit zur Pflicht gemacht und überall sonst gefördert, wenn nicht sogar vorgeschrieben. Schließlich führten auch die Engländer die Impfpflicht ein, trotz des anfänglichen Widerstands von Leuten wie dem Landwirt, Journalisten und vielseitigen Chad William Cobbett²:

Ich war immer, von der allerersten Erwähnung der Sache an, gegen das Kuhpockenprogramm Ich habe mich daher, wie auf den Seiten des Registers von damals zu lesen ist, mit aller Entschiedenheit dagegen ausgesprochen, dass JENNER zwanzigtausend Pfund aus den Steuern erhält, die zum großen Teil vom arbeitenden Volk bezahlt werden

... Diese Nation hat eine Vorliebe für Quacksalberei aller Art; und da diese besondere Quacksalberei vom König, den Lords und dem Unterhaus gebilligt wurde, verbreitete sie sich über das Land wie eine vom Winde getragene Pestilenz ... [I]n Hunderten von Fällen haben sich Personen, die von JENNER SELBST mit Kuhpocken behandelt wurden, danach mit den echten Pocken angesteckt und sind entweder an der Krankheit gestorben oder nur knapp mit dem Leben davongekommen!²

Ungeachtet der von Reaktionären wie Cobbett verbreiteten Fake News war die Impfung ein großer Erfolg: Die Zahl der Pockenopfer ging in den ersten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts in ganz Europa drastisch zurück, trotz einiger Rückschläge wie Epidemien in den 1860er, 1870er und 1880er Jahren. Diese bewiesen natürlich nur die Notwendigkeit der Auffrischungsimpfung und dass die Minderheit der Impfleugner

überredet und bekniert werden musste, sich impfen zu lassen ... Wer daran zweifelt, dem sei die Erfahrung des Deutsch-Französischen Krieges ans Herz gelegt, der mitten in einer europaweiten Pockenpandemie stattfand: Die preußische Armee, deren Soldaten fast alle geimpft waren, erwies sich als äußerst widerstandsfähig gegen die Krankheit, während die französischen Rekruten, die häufig aus verarmten katholischen Familien stammten und die dem Impfstoff skeptisch gegenüberstanden, wie die Fliegen fielen ...

Schließlich erwies sich die von Donald Henderson geführte Kampagne zur weltweiten Ausrottung der Pocken durch Impfung als großer Erfolg. Im Jahr 1980 erklärte die Weltgesundheitsorganisation die Krankheit für ausgerottet.

Realitäten der Pocken

Der aufmerksame Leser mag aus einigen „unvernünftigen“ Bemerkungen im vorangegangenen Abschnitt geschlossen haben, dass ich diese Geschichte nicht ganz akzeptiere ... Zwar sind einige der wichtigsten Fakten richtig – die Pocken waren eine der Haupttodesursachen, und sie verschwanden nach der weltweiten Kampagne -, doch wird die Rolle der Impfung und insbesondere der Pflichtimpfung stark übertrieben. Zwei einfache Fakten zeigen dies:

1. Der Rückgang der Pockensterblichkeit in ganz Europa begann im Jahr 1800, bevor der Impfstoff weit verbreitet und überall vorgeschrieben wurde, und es ist daher einfach unmöglich, diesen Rückgang Jenner und dem Impfstoff zuzuschreiben.

2. Danach gab es praktisch in jedem Jahrzehnt Epidemien, aber in den 1890er Jahren sank die Sterblichkeitsrate auf ein Minimum – Anfang 1900 waren die Pocken dann praktisch nicht mehr von den Windpocken zu unterscheiden. Der Grund dafür war, dass sich ein neuer Virusstamm, die Variola minor, entwickelte und den tödlichen Stamm verdrängte.

Der erste Punkt ist in Hendersons eigener Grafik leicht zu erkennen³:

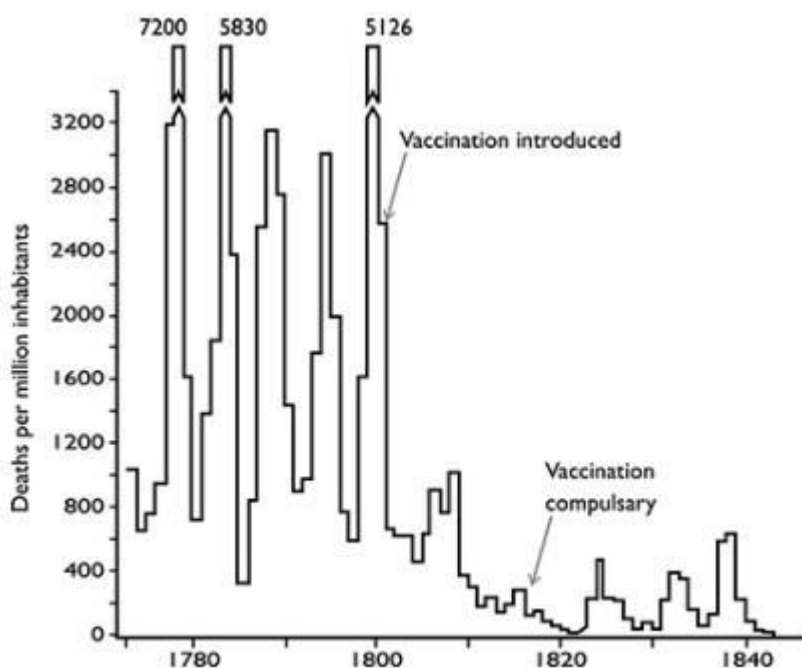


Figure 4. Smallpox deaths in Sweden (1722-1843) before and after vaccination was introduced.

(Abbildung 4: Pockentote in Schweden zwischen 1722 und 1843 vor und nach Einführung der Impfung)

Ähnliche Diagramme konnten für alle europäischen Länder erstellt werden.⁴ Der Gedanke, dass die Impfung den Rückgang verursacht hat, ist offensichtlich unhaltbar, da sich die Impfpraxis nicht sofort so weit verbreitet hat. Auch die ersten Zwangsimpfungen (Bayern 1807, Dänemark 1810) erfolgten erst nach dem Rückgang.

Wenn der Rückgang der Gesamtsterblichkeit nicht auf den Impfstoff zurückzuführen ist, hat er dann nicht zumindest Epidemien eingedämmt, wenn sie auftraten? Der französisch-preußische Krieg ist der deutlichste Indikator dafür, denn die ungeimpften Franzosen starben, während die Preußen gesund blieben. Dies war und ist ein Hauptbeweis für die Wirksamkeit des Impfstoffs. Das einzige Problem dabei ist nur: Es ist völlig falsch.

Erstens gab es in der preußischen Armee zwar keine hohe Sterblichkeitsrate durch Pocken, aber in Preußen herrschte eine tödliche Epidemie – Preußen war sogar das am stärksten betroffene Land in Europa mit insgesamt über neunundsechzigtausend Todesopfern. Vielleicht sind die jungen Männer nicht daran gestorben, aber die anderen Preußen haben sich nicht als so widerstandsfähig erwiesen. Zweitens stimmt es zwar, dass es in Frankreich keine Impfpflicht gab und die Durchimpfungsrate niedrig war, aber die französischen Soldaten wurden bei ihrer Einberufung geimpft. Die Erfahrungen aus dem Deutsch-Französischen Krieg haben vielmehr gezeigt, dass die Impfung gegen die Epidemie von 1870-71 wirkungslos war.⁵

Der zweite Punkt ist weithin anerkannt, obwohl Henderson immer noch unterstellt, dass die Verfügbarkeit von Impfstoffen ein wichtiger Faktor für die Ausrottung der Pocken in Europa war. Vielleicht könnte man das Argument anführen, dass die Impfung zur Entwicklung der Variola minor führte, die schließlich den schweren Stamm verdrängte. Um jedoch zu sehen, inwiefern die Impfung für das Ende der europäischen Pocken unwichtig war, müssen wir dorthin zurückkehren, wo alles begann – nach England.

Die englische Erfahrung

Während sich die Engländer anfangs für die Impfung begeisterten, war bald Zwang nötig, um die Praxis der Säuglingsimpfung zu verbreiten. Mit dem Gesetz von 1840 wurde die Bezahlung der öffentlichen Impfarzte aus den Raten (d. h. lokalen Steuern) festgelegt, und mit den Gesetzen von 1853, 1867 und 1871 wurde ein System der Zwangsimpfung eingeführt. Eltern, die sich weigerten, ihre Kinder impfen zu lassen, wurden mit hohen Geld- und Freiheitsstrafen belegt.

Während sich die Engländer im Allgemeinen an die Impfvorschriften hielten, führten die Zwangsgesetze zur Gründung einer nationalen Liga gegen Zwangsimpfungen. Ein wichtiges Zentrum dieser Liga war die große Industriestadt Leicester.⁶ Erst nach der Epidemie von 1871-72 begann sich der Widerstand gegen den Zwang auszubreiten: Eltern fragten nicht zu Unrecht, warum sie ihre Kinder den Risiken der Impfung aussetzen sollten, wenn sie in der Epidemie ohnehin starben? Die Anti-Impf-Agitation gipfelte in einer großen Demonstration in Leicester im März 1885 mit Teilnehmern aus dem ganzen Land und vielen Sympathiebekundungen aus dem Ausland.⁷ Die Demonstranten trugen Transparente mit Slogans wie „Liberty Is Our Birthright, and Liberty We Demand“ [Freiheit ist unser Geburtsrecht, und Freiheit fordern wir ein, Anm. d. Übersetzers] und „The Three Pillars of Vaccination-Fraud, Force, and Folly“ [Die drei Säulen der Impfung – Betrug, Gewalt und Dummheit, Anm. d. Übersetzers].

Den Impfgegnern war es 1882 gelungen, die Kontrolle über die „Corporation of Leicester“ zu erlangen, obwohl das „Board of Guardians“, das die Impfung durchsetzte, unabhängig

vom Stadtrat war. Gleichzeitig breitete sich die Impfverweigerung mit Blick auf Säuglinge aus: Mitte der 1880er Jahre war weniger als die Hälfte aller Säuglinge in Leicester geimpft, und dieser Trend setzte sich fort. Im Jahr 1886 stellte das „Board of Guardians“ in Leicester die Durchsetzung der Impfgesetze ein. Die Bürger von Leicester hatten durch eine Kampagne des gewaltlosen Protests und der Verweigerung der Einhaltung der Vorschriften die Impfgesetze praktisch außer Kraft gesetzt. Man könnte erwarten, dass Leicester bei der nächsten Epidemie, die 1892-94 in England ausbrach, besonders stark betroffen sein würde, doch dem war nicht so: In Leicester traten nur 357 Fälle oder 20,5 pro 10.000 Einwohner auf, während es in den gut geimpften Städten Warrington und Sheffield 125,3 bzw. 144,2 pro 10.000 Einwohner waren.⁸ Die Sterblichkeitsrate in Leicester war mit nur 21 Todesfällen oder 5,8 Prozent ebenfalls niedrig.

Dass Leicester nicht zu einem Seuchenherd wurde, liegt nicht nur an der Unwirksamkeit der Impfung. Vielmehr entwickelte die Stadt ein System zur Pockenbekämpfung, die Leicester-Methode, die sich dann ab etwa 1900 im übrigen England verbreitete.

Die Leicester-Methode wurde von Dr. J. W. Crane Johnston entwickelt, der von 1877-80 Assistenzarzt und von 1880-85 Amtsarzt war. Johnstons Methode war einfach: sofortige Benachrichtigung, wenn ein Pockenfall entdeckt wurde, Einweisung des Patienten in das Krankenhaus und Quarantäne der engsten Kontaktpersonen. Die Meldepflicht war bereits etabliert, denn der Sanitätsausschuss des Stadtrats beschloss 1876, dass für jeden Pocken-, Scharlach- oder Erysipelkranken, der in die Einweisung ins Krankenhaus einwilligte, 2 s. 6 d. gezahlt werden sollten.⁹ Der Stadtrat und die Impfgegner im Allgemeinen betonten auch die Bedeutung von Hygiene und gesunder Lebensweise.

Die Erfahrungen in Leicester waren so erfolgreich, dass andere englische Städte begannen, sie zu kopieren, und die Meldung von Fällen wurde 1899 zum nationalen Gesetz. In der Zwischenzeit gingen die Impfquoten stetig zurück, aber trotz der Epidemien von 1892-94 und 1901 traten die alten Todesraten nicht wieder auf. Dr. Millard, der 1901 Amtsarzt in Leicester wurde, sprach häufig sowohl über die Vorteile der Leicester-Methode als auch über die Gefahren der Kinderimpfung, da modifizierte Pocken bei einem geimpften Erwachsenen eine versteckte Infektionsquelle darstellen und somit die gesamte Gemeinschaft gefährden konnten.

1948 wurde die Pocken-Pflichtimpfung offiziell abgeschafft, aber bis dahin war de facto die gesamte englische Bevölkerung ungeimpft – und von den Pocken verschont geblieben. 1946 zog Dr. G. K. Bowes eine Bilanz der Situation:

Der Rückgang der Krankheit in den späteren Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts wurde einst fast durchgängig auf die Impfung zurückgeführt, aber es ist zweifelhaft, ob dies zutrifft. Die Impfung wurde nie vollständig durchgeführt, auch nicht bei Säuglingen, und nur wenige Jahrzehnte lang auf einem hohen Niveau gehalten. Es gab also immer einen großen Teil der Bevölkerung, der von den Impfgesetzen nicht betroffen war. Die Nachimpfung betraf nur einen Bruchteil. Gegenwärtig ist die Bevölkerung weitgehend ungeimpft. Die Mitglieder des öffentlichen Gesundheitsdienstes schmeicheln sich nun damit ein, dass die Beendigung der Ausbrüche, die es gibt, auf ihre Bemühungen zurückzuführen ist. Aber ist das wirklich so? Die Geschichte des Anstiegs, der Veränderung der Altersinzidenz und des Rückgangs der Pocken lässt eher den Schluss zu, dass wir es hier mit einem natürlichen Krankheitszyklus wie bei der Pest zu tun haben und dass die Pocken für dieses Land keine natürliche Krankheit mehr sind.¹⁰

Unabhängig von den Auswirkungen der Impfung steht fest, dass sie nicht die Ursache für das Verschwinden der Pocken in England oder Europa war.¹¹ Sie mag zur Ausrottung der

Krankheit im Rest der Welt beigetragen haben, aber in Europa und Nordamerika war sie eindeutig unnötig.

Da die Krankheit offiziell für ausgerottet erklärt wurde, ist der ursprüngliche Kuhpockenimpfstoff in keinem Land mehr Teil des Impfprogramms für Kinder.

Schlussfolgerung

Die öffentliche Gesundheit und die Impfprogramme beruhen auf einer zentralen Geschichte: dass sie für die Ausrottung einer der größten Todesursachen der Geschichte, der Pocken, entscheidend waren. Wie wir gesehen haben, stimmt das nicht: Die Impfung war in Europa und Nordamerika nie flächendeckend¹², und der Rückgang der Sterblichkeit und die Krankheit verschwanden überall in der westlichen Welt zur gleichen Zeit, trotz der Unterschiede in der öffentlichen Gesundheitspolitik, die es gab. Sogar Länder wie England, die de facto keine Pflichtimpfung mehr hatten, wurden von der Krankheit befreit.¹³ Wie Ludwig von Mises und die liberale Tradition vor ihm argumentierten, regieren Ideen die Welt. Die offizielle Geschichte der Pocken ist eine wichtige Stütze für die Politik der modernen Gesundheitsbehörden. Wird sie als weitgehend mythisch entlarvt, fällt die zentrale ideologische Rechtfertigung für die Pflichtimpfung weg.

Die englische Erfahrung widerlegt nicht nur die offizielle Geschichte der Pocken, sondern zeigt auch, wie die von liberalen Grundsätzen¹⁴ durchdrungene lokale Bevölkerung die von der Zentralregierung diktierten Maßnahmen im Bereich der öffentlichen Gesundheit effektiv zunichte machte. Für diejenigen, die heute gegen Zwangsmaßnahmen im Bereich der öffentlichen Gesundheit kämpfen, können sie auch in dieser Hinsicht eine Inspiration sein.

Quellen und Anmerkungen:

- [1.](#) See Donald A. Henderson, *Smallpox: The Death of a Disease* (New York: Prometheus Books, 2013), EPUB.
- [2. a. b.](#) Ein Beispiel für Cobbetts Charakter: Als er in den 1790er Jahren in Philadelphia im Exil lebte, weil er das britische militärische Establishment verärgert hatte, betrieb Cobbett eine Buchhandlung, in deren Schaufenster er stolz ein Porträt von Georg III. ausstellte und viel loyalistische Literatur veröffentlichte.
- [3.](#) Henderson, *Smallpox*, Abbildung 4.
- [4.](#) Siehe die Daten in W. Troesken, *The Pox of Liberty: How the Constitution Left Americans Rich, Free, and Prone to Infection* (Chicago: The University of Chicago Press, 2015), S. 77. Professor Troesken unterstützt die gängige Erzählung, aber seine Daten zeigen deutlich, dass sie nicht wahr sein kann.
- [5.](#) *Encyclopedia Britannica*, 9th ed., vol. 24 (1888), s.v. “vaccination.”
- [6.](#) Stuart M. F. Fraser, “Leicester and Smallpox: The Leicester Method,” *Medical History* 24 (1980): 315–32.
- [7.](#) See S. Humphries and R. Bystriany, *Dissolving Illusions: Disease, Vaccines, and the Forgotten History* (self-pub., 2013), Kap. 6, für einen Bericht über die Große Demonstration.
- [8.](#) Fraser, “Leicester and Smallpox,” 322.
- [9.](#) *Ibid.*, 317.
- [10.](#) G.K. Bowes, “Epidemic Disease: Past, Present and Future,” *Journal of the Royal Sanitary Institute* 66, no. 3 (1946): 174–79, esp. 176. Arthur Allen zufolge (*Vaccine: The*

Controversial History of Medicine's Greatest Lifesaver (New York: W.W. Norton, 2007), S. 69, lag die Impfrate in England 1914 bei 50 Prozent und 1948 bei 18 Prozent.

- [11.](#) Am Rande sei erwähnt, dass die niedrigen Sterblichkeitsraten, die zur Begründung der Impfpflicht angeführt werden, nur in Skandinavien und (seit dem späten neunzehnten Jahrhundert) in Deutschland zu finden sind. Dies scheint nur ein sehr zartes Pflänzchen zu sein, auf das sich diese zentrale Maßnahme der öffentlichen Gesundheit stützen kann.
- [12.](#) Troesken, *Pox of Liberty*, beschreibt detailliert den amerikanischen Fall. Er übertreibt jedoch mit der Ohnmacht der nationalen Regierung, da verbindliche Gesetze auf staatlicher und lokaler Ebene ebenso wirksam sein können wie Bundesgesetze.
- [13.](#) Ich habe zwar keine Zahlen über die Durchimpfungsrate in anderen europäischen Ländern gefunden, aber ich bin sehr skeptisch gegenüber der Vorstellung, dass die Impfung selbst in den skandinavischen Ländern universell war. Wie jedoch aus diesem Aufsatz hervorgehen sollte, beweist selbst die Annahme, dass die Aufzeichnungen aus Deutschland oder Dänemark der Wahrheit entsprechen, nicht, dass die Impfung für das Ende der Pocken in Europa notwendig war oder auch nur dazu beigetragen hat.
- [14.](#) Fraser argumentiert in „Leicester and Smallpox“, dass die Impfgegner eine Koalition aus Handwerkern und Arbeitern waren, die sich gegen die Impfung aussprachen, und aus der Mittelschicht, die sich gegen Zwang aussprach. Leicester war auch ein Zentrum des religiösen Nonkonformismus.

Autor:

[Kristoffer Mousten Hansen](#)

Kristoffer Mousten Hansen ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Wirtschaftspolitik der Universität Leipzig und Doktorand an der Universität von Angers. Er ist außerdem Forschungsstipendiat des Mises Institute.

Tags: [Chad William Cobbett](#), [Donald A. Henderson](#), [Dr. Edward Jenner](#), [Dr. G.K. Bowes](#), [Kuhpocken](#), [Pflichtimpfung](#), [Pocken](#)

Quelle: <https://axelkra.us/pocken-die-historischen-mythen-hinter-den-pflichtimpfungen-kristoffer-mousten-hansen/>
20211125 DT (<https://stopreset.ch>)